

Projektförderung 1. Jahreshälfte 2023

Absence

Blanka Radoczy

Eine Performance für zwei Darstellerinnen, die die psychischen und körperlichen Auswirkungen einer Hirnverletzung nachzeichnet. Dabei steht die veränderte Wahrnehmung der äußeren und inneren Welt im Fokus, die durch Körper, Raum und Sound erfahrbar gemacht wird. Von persönlichen Erlebnissen Blanka Radoczys in Folge einer Erkrankung ausgehend, soll „Absence“ aber über die autobiografische Beschäftigung mit dem Thema hinausreichen, die gesellschaftlichen Implikationen einer solchen Diagnose berücksichtigen und eine künstlerisch abstrahierte Auseinandersetzung mit körperlichen wie psychischen Phänomenen darstellen. Durch den starken Einsatz von Sound, Licht und Video soll der Abend eine zweite Erzähl-Ebene und künstlerische Übersetzung erhalten, die sonst nur sehr abstrakt nachvollziehbare Wahrnehmungsphänomene in einem choreografierten und atmosphärisch dichten Theaterraum sichtbar macht. Koproduzent und Spielort ist das Kosmos Theater.

Album – subjectivity of a Jazzmuse

more2rhythm / Naïma Mazic

Performance für eine Tänzerin (Naïma Mazic), eine Musikerin (Golnar Shahyar) und einen Plattenspieler. Gespielt bzw. interpretiert werden Stücke, die von (Ehe-)Partnerinnen von Jazzmusikern komponiert oder nach ihnen benannt wurden. Die Figur der Muse wird Subjektentwurf der femininen Aneignung. Was geschieht, wenn die Muse nicht länger als passive Inspirationsquelle gesehen wird, sondern als aktives kreatives Subjekt in den Vordergrund tritt? Und wie kann Naïma Mazic als „weiße“ Europäerin – im Bewusstsein, dass „Black creative labor“ eine Geschichte der Ausbeutung in sich trägt – dem Anerkennung schenken, was so oft unerkannt bleibt? So wie die Muse persönliche Beziehungen zu öffentlichen Personen transzendiert, bewegen sich die „Tracks“ zwischen Konnotationen des zutiefst Intimen und dem performativen Öffentlichen. Die Performance wird von Brut Wien koproduziert und soll im Studio Brut zur Aufführung kommen.

AyH (WA)

Verein Wilhelmina / Alex Franz Zehetbauer & Christian Schröder

In seiner in Kollaboration mit dem Musiker Christian Schröder entwickelten Soloperformance geht es Alex Franz Zehetbauer um den Zusammenhang von Klang und Bild: Wie kann man Töne sichtbar machen? Und wie wird umgekehrt aus Bildern Musik? Eine wichtige Quelle für „AyH“ waren die Bilder und die Methodik der schwedischen Malerin Hilma af Klint. Die von Brut Wien koproduzierte Performance konnte im Jänner 2021 Covid-bedingt nur als Video realisiert werden; nun folgt die Live-Premiere.

Backpulver_Feedback Training

Martina de Dominicis & Alberto Cissello

Backpulver_Feedback Training ist eine unabhängige Initiative der lokalen Wiener Szene für zeitgenössischen Tanz, die das körperliche Training als nicht trennbar von der künstlerischen Praxis betrachtet und den Austausch über Bewegungspraktiken und körperliches Wissen professionalisieren will. Regelmäßige Trainingseinheiten unterschiedlicher lokaler Unterrichtender

werden grundsätzlich von moderierten Feedbackrunden begleitet, um Reflexionen und Terminologien entstehen zu lassen, die Entwicklungspotenziale aufzeigen und peer-to-peer (Körper-)Wissen generieren. Backpulver ist Teil eines langjährigen Dialogs mit der Wiener Perspektive Training and Education Group, der Initiative Tanz und Bewegungskunst und der IG Freies Theater, wird unterstützt von Im_flieger, Huggy Bears, Tanz*Hotel, Elio Gervasi Raum3, Liquid Loft, ttp WUK, und plant Kooperationen mit der MUK und dem Performance Laboratory der Angewandten (APL).

Bones & Wires (WA)

Art in Motion / Simon Mayer

Eine Soloperformance, mit der Simon Mayer an sein Gruppenstück „Oh Magic“ (2017) anschließt, in dem er erstmals mit Robotern gearbeitet hat. Auch diesmal sucht er die „Seele der Dinge“ (Untertitel), Mayers Bühnenpartner sind automatische Instrumente (Schlagzeug, Klavier) und zwei Roboter. Die Performance sollte ursprünglich im November 2021 im Brut Nordwest herauskommen; die Premiere konnte Covid-bedingt jedoch nur als geschlossene Vorstellung stattfinden.

Cosma Superheldin

Theater Foxxfire! / Richard Schmetterer

Nach „Cosmo Superheld“ ist es im neuen Stück von Alexandra Ava Koch (Text) und Richard Schmetterer (Regie) ein Mädchen, das zur Superheldin des Alltags wird. Die Mutter ist dauernd auf Dienstreise, der Vater hat Depressionen – also muss Cosma sich um alles kümmern. Dass sie ein Mädchen ist, soll nicht groß thematisiert werden, es soll vielmehr ganz selbstverständlich erscheinen, dass Superhelden weiblich sein können. Die Produktion richtet sich an junges Publikum ab 9 Jahren, Spielort/Partner ist Dschungel Wien.

Dachs (WA)

Pip-Performances / Emmy Steiner

In ihrem zweiten Stück setzt Emmy Steiner ihre Suche nach einer experimentellen Performancesprache für junges Publikum fort, in dem sie abstrakt-minimalistische Bewegung auf spielerische und überraschende Weise umsetzt. Musik und Bühnenbild erweitern das Spektrum der Ausdrucksformen. „Dachs“ wurde im Dezember 2021 erfolgreich im Dschungel Wien uraufgeführt, die Wiederaufnahme soll ebenda stattfinden.

The Dark Side of Idealism (Ball, Square and Curtain)

Vienna Magic / Oleg Soulimenko

Mit der Beseitigung des Alten und der Kreation klarer geometrischer Formen wollte der Konstruktivismus zur Verwirklichung einer idealen Gesellschaft beitragen und die Rolle der postrevolutionären Kunst neu definieren. Die Schattenseiten dieses Idealismus und den schmalen Grat zwischen Utopie und Dystopie will Oleg Soulimenko mit drei Performer:innen ausloten und aktuelle gesellschaftspolitische Diskurse spiegeln. Mit Hilfe von drei großen beweglichen Objekten (Kugel, Würfel und Vorhang) komponieren die Performer:innen eine ideale Welt, an der sie doch permanent wieder scheitern. Koproduziert wird vom Tanzquartier, Spielort ist die Halle G.

dis.cover

Ariane Oechsner

Die im Waldviertel aufgewachsene Ariane Oechsner arbeitete jahrelang in internationalen Zirkuscompagnien und lebt seit kurzem in Wien. In ihrer Soloperformance geht sie der im Zirkus-Kontext selten gestellten Frage nach der Repräsentation des weiblichen Körpers auf der Bühne nach. Die damit verbundenen Stereotypen sollen an dem Abend dekonstruiert werden; zum Einsatz kommen Objektmanipulation, Bewegung und Gesang. Spielort ist das Trap in Simmering.

4 A.M. – A House Dance Piece (WA)

Potpourri / Farah Deen, Olivia Mitterhuemer

Die Choreografinnen Farah Deen und Olivia Mitterhuemer setzen sich mit dem Tanzstil House Dance auseinander. Sie suchen neue Wege, diesen Stil aus der Perspektive der zeitgenössischen Choreografie zu reflektieren und in eine Bühnenproduktion zu übersetzen. Die für Dezember 2021 geplante Premiere des von Brut Wien koproduzierten Gruppenstücks musste Covid-bedingt abgesagt werden und soll im Rahmen von imagetanz 2023 nachgeholt werden.

A forest to grow people

Elda Maria Gallo

„A forest to grow people“ ist ein Duett zwischen der Teenage-Tänzerin Shalev Rojin und der Zeichnerin Luciana Bencivenga. In einer Zeit, in der immer mehr (junge) Menschen Sorge um den Planeten und ihre Zukunft haben, möchte diese Performance im Dschungel Wien einem Publikum ab 10 Jahren Mut und Hoffnung machen, ohne den Ist-Zustand zu verharmlosen. Ausgangspunkt ist die junge Tänzerin Shalev Rojin, die im indischen Sadhana Forest aufgewachsen ist. Dieser Wald ist ein ökologisches Best-practise-Beispiel. Mit Hilfe von Freiwilligen und einer nachhaltigen Lebensweise ist es dort gelungen, ein einst total verkarstetes Gebiet wieder aufzuforsten und wertvollen Lebensraum zurück zu erobern. Elda Gallo möchte mit ihrer Tanzperformance komplexe Themen wie Klimawandel erfahrbar machen und einen Diskurs zwischen Kunst, Wissenschaft und Natur schaffen, der junge Menschen zum Handeln ermutigt.

Hanging out at Donau in summer (und fühle mich sicher dabei)

samesame / Susanne Songi Griem

In einer mehrstündigen Durational Performance verkörpern zwei Performer*innen und zwei Musiker*innen einen heißen Sommertag on location auf der Wiener Donauinsel: Müßiggang, Veränderung, Spiel, Show. Während einer Strandsituation bekommen Körper und Geschlecht immer eine besondere Aufmerksamkeit. Insbesondere möchte Susanne Songi Griem gemeinsam mit ihrem Team auf die für People of Colour in einer weißen Mehrheitsgesellschaft besondere Wichtigkeit von temporären Enklaven und Sichtbarkeiten der eigenen Community im öffentlichen Raum aufmerksam machen. Festgelegte Sequenzen, Improvisationen an Land und zu Wasser, Klang und Interaktionen bringen dies eindringlich und doch verspielt zum Vorschein.

Herstory

Handikapped Unicorns / Ursula Leitner

In Österreich wurden 2021 mehr Frauen als Männer ermordet; 31 Femizide vermerkte die Kriminalstatistik. Und das ist nur die Spitze des Eisbergs, Gewalt gegen Frauen ist überall. In ihrer

Stückentwicklung gehen Regisseurin Ursula Leitner und ihr aus sechs Frauen bestehendes Ensemble dem virulenten Thema nach; Basis sind persönliche Erfahrungen der Beteiligten, dokumentarische Texte sowie Interviews mit Frauen aus verschiedenen Altersstufen und Milieus. Spielort/Partner ist Werk X Petersplatz.

hideaway

Bauer + Baum / Isabella Sedlak & Sophie Baumgartner

Eine politische Auseinandersetzung mit der Kraft und Bedeutung von Liebe und radikaler Zärtlichkeit, inspiriert von Autor:innen wie Şeyda Kurt und bell hooks: Das Künstlerinnen-Duo Isabella Sedlak und Sophie Baumgartner inszeniert im Werk X Petersplatz ein immersives Theatererlebnis – im Zentrum ein gläserner Bungalow, darin agieren vier Performer:innen. Das Publikum beobachtet sie von außen und ist doch irritierend nah. Ein Raum der „Neuen Selbstverständlichkeit“ öffnet sich, jenseits heteronormativer Zuschreibungen.

ich

das Schaufenster / Hannes Wurm

In „ich“ bietet das Schaufenster Menschen mit und ohne Trisomie 21 Raum, in ihrer eigenen Sprache ihre Biografie zu erzählen, sich ihrem Verständnis von „ich“ anzunähern und so gemeinsam mit den Rezipient:innen über Beziehung, Gemeinschaft und Gesellschaft zu reflektieren. Regisseur Hannes Wurm und Dramaturgin Chris Standfest geht es mit diesem Vorhaben dezidiert nicht darum, Menschen eine Bühne zu bieten, auf der sie auftreten können, sondern darum, im ästhetischen Denken und Handeln einen gemeinsamen Entwicklungsprozess zu gestalten und untereinander wie auch mit dem Publikum zu teilen. Dabei werden die Teilnehmer:innen von Künstler:innen aus unterschiedlichen Sparten begleitet, wie z.B. von Hanne Römer, Ian Kaler, Stephanie Rauch, Jakob Semotan, Yosi Wanunu oder Sebastian Bauer.

Im Herzen der Krähen

Kunst und Lügen / Alexander Bauer

Die Autorin Kaska Bryla und der Regisseur Alexander Bauer sind in Wien geboren und leben auch hier, haben bisher aber überwiegend in Deutschland gearbeitet. In dieser Stückentwicklung geht es um (weibliche) Vorstellungen von Zukunft, der Text entsteht auf Basis von Interviews. Vier Schauspielerinnen treten – scheinbar als sie selbst – auf, auch das Verhältnis Regie (männlich) und Schauspiel (weiblich) soll thematisiert werden. Spielort/Partner ist Werk X Petersplatz.

Lollo

Elisabeth Naske

Ausgehend von Mira Lobes und Susi Weigels Kinderbuchklassiker „Lollo“ entwickelte das künstlerische Team rund um Elisabeth Naske 2015 ein interaktives Konzert für Kinder ab 5 Jahren, gemeinsam mit dem Zoom Kindermuseum. Nun soll dieses, mit dem zusätzlichen Partner Dschungel Wien, zu einer Musikperformance ausgearbeitet werden. Die Themen Müll, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und in weiterer Folge Klimaveränderung sowie die daraus erwachsende Migrationsproblematik werden anhand der Erlebnisse der Puppe Lollo, die mit ihren Freund:innen auf den Müll geworfen wurde, sich aber nicht so einfach ausrangieren lässt, sondern eine neue Existenz aufbaut, altersgerecht und mit viel Musik umgesetzt. Um das junge Publikum

darin zu stärken, auch selbst Veränderungen herbeiführen zu können, gibt es einen großen interaktiven Part, in dem die Kinder etwa selbst Elemente des Bühnenbilds herstellen.

Matter / Non-Matter

Soaked / Claudia Lomoschitz

Für die Performance „Matter / Non-Matter“ werden Claudia Lomoschitz, Elizabeth Ward und Sebastiano Sing kollaborieren, um kulturelle, biologische und physikalische Konzepte von Tod zu untersuchen und die fluktuierenden Eigenschaften von Materie und Nicht-Materie zu erkunden. Welche Materien bewohnen einen Körper? Was bedeutet es, wenn ein Körper sich dematerialisiert? Welche Gefühle ersetzen die Leere, oder ist auch die Leere eine Materie? Und profitieren Kapitalismus und Religion von der Angst vor dem Tod? Intensiv-extreme Licht- und Soundwechsel im Design von Sveta Schwin und Ernst Lima werden auch die Körper des Publikums involvieren. Koproduktion mit Brut Wien.

mOthers.beasts

house of motion / Anna Knapp

Ein Tanztheater zum Thema Mutterschaft. Mit fünf Tänzerinnen und einer Schauspielerin will die Choreografin Anna Knapp das Thema einerseits diskursiv recherchieren, andererseits sehr physisch. Sie interessiert sich besonders für jene Aspekte des Themas, die selten behandelt werden, insbesondere die inneren Vorgänge im Körper der Mutter. Im Team sind nur Frauen, darunter die Komponistin Angelica Castello, die Performerinnen Lisa Bunderla und Steffi Wieser sowie die Schauspielerin Veronika Glatzner. Spielort ist passenderweise die ehemalige Semmelweis-Klinik.

Die Namenlose

zij. / Jennifer Mattes, Ina Maria Jaich

Solostück, in dem die Filmemacherin Jennifer Mattes und die Schauspielerin Ina Maria Jaich den „Ich-Zerfall“ einer Frau auf die Bühne bringen, die sich bewusst in den Wahnsinn begibt, die Krankheit als aktivistischen Akt begreift, und schließlich auch erblindet. Grundlage ist ein Monolog von Christian Kühne, es sollen aber auch Texte von Virginia Woolf und Sylvia Plath, Zitate aus Bergman-Filmen und eigene Rechercheergebnisse einfließen. Prägend für die Inszenierung ist das Zusammenspiel von Live-Performance und Film. Spielort/Partner ist Werk X Petersplatz.

Other mother

Klubi / Sööt/Zeyringer

Basierend auf der Recherche zu stereotypen Bildern von Mutterschaft in historischen Ereignissen, Popkultur, Literatur und Kunst erforscht das Duo Sööt/Zeyringer in dieser Performance die multiplen Rollen des Mutter- und Nicht-Mutterseins. Im Zentrum der Fragestellung steht die Darstellung von Müttern in der Vergangenheit und wie diese Vorstellungen das aktuelle Bild davon beeinflussen, wie Frauen durch Mutterschaft definiert werden. Und ob in der Kunst- und Popgeschichte auch Beispiele für Empowerment zu finden sind, alternative Rollen einzunehmen. Choreografische Elemente, Gesten, Rhythmus und Textpassagen werden, ergänzt durch persönliche Statements und Schriftzüge auf großen, weißen Kartonschildern, zu einer poetischen, abstrakten und humorvollen Narration verknüpft. Koproduziert von Brut Wien.

Performance Therapy

Kulturtier / Krööt Juurak

Eine theatrale Performance, in der die Künstlerin das performative Potenzial der therapeutischen Praxis sowie das therapeutische Potenzial der performativen künstlerischen Praxis durch das Format der Stand-up-Comedy untersucht. Trotz des Titels steht „Therapie“ nicht unbedingt im Fokus der Arbeit, vielmehr soll die Performance selbst therapeutische Wirkung auf die Besucher:innen oder die Künstler:innen selbst haben. Krööt Juurak hinterfragt hier, wie in all ihren Arbeiten, einerseits, was Theater und Performance leisten können, und imaginiert andererseits eine Redefinition von Therapie als Kunstform. Die Performance im Tanzquartier Wien bildet den Abschluss einer Researchphase, welcher Juurak 2022 nachgeht.

ping pong split screen

Set / irreality.tv

Ein partizipatives Performanceprojekt der Gruppe irreality.tv, das in Zusammenarbeit mit dem Architekten Simon Oberhammer und in Kooperation mit Brut Wien rund um das Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof in Wien Brigittenau realisiert wird. Gemeinsam mit Menschen vor Ort wird eine Webserie gedreht, in deren Zentrum eine Tischtennisplatte als Teil einer mobilen Architektur steht. Sie dient einerseits als Treffpunkt und Alltagsintervention, andererseits als Filmset und Schauplatz der Serie. Als Betreiber der Tischtennisplatte fungiert der Wiener Performance-Künstler Otmar Wagner. Neben dem Angebot des unverbindlichen Spiels wird es eine ganz Bandbreite von Aktionen und Events geben – vom Turnier bis zum Bankett. Diese dienen einerseits dazu, Aufmerksamkeit für das Projekt zu generieren, und sind andererseits Teil der Serie.

Psychedelic

Morpheus / Christoph Bochdansky

In seinem neuen Figurentheaterstück geht Christoph Bochdansky dem Wesen des Psychdelischen auf den Grund; damit begibt er sich auch auf eine Suche nach den eigenen Wurzeln. In atmosphärischen Szenarios möchte Bochdansky unter anderem der Frage nachgehen, worin sich politische Haltung manifestiert. Ort der Handlung ist ein Wald, wie in der Vorgängerproduktion „Strawberry Fields Forever“ werden die Beatles auch diesmal eine Rolle spielen. Spielort ist das Theater Nestroyhof Hamakom.

Rangeln (WA)

Zsivkovits/Uranitsch/Steiner/Haller/Gaderer

In dieser Performance für junges Publikum ab 7 Jahren geht es um kindliche Aggressionen und um Möglichkeiten, diese gewaltfrei auszuleben. Die erste Produktion eines namenlosen Performance-Kollektivs kam im Februar 2022 im Dschungel Wien zur Premiere und zählte dort zu den Höhepunkten der Saison.

Rehearsal for birthing and dying

Daphna Horenczyk

Die Tanzperformance behandelt die Dichotomie zwischen der Erfahrung des Selbst und dessen Repräsentation durch ein Bild. Erforscht werden die transzendentalen Bewusstseinszustände,

welche den Gebärvorgang ebenso wie das Sterben begleiten, die die betreffende Person ganz ins Hier und Jetzt zwingen. Inspiriert von Tableaux Vivants werden die Performer:innen Alina Bertha, Alberto Cisello, Evandro Pedroni / Patrick Redl, Jolyane Langlois und Martina de Dominics durch geburts- und sterbensgleiche Zustände reisen. Das Publikum ist eingeladen zu einer Entdeckungsreise durch unbekannte Territorien von Kreativität, Expansion, multiplen Identitäten und neuen Wegen zum Unterbewußten. Koproduktion mit WUK performing arts.

Die Reise nach Telluria

Fuckhead

Frei nach Vladimir Sorokins retrofuturistischen Büchern entwirft Fuckhead eine Musik-Performance-Revue. In einem zu Kleinstaaten zerfallenen und von Seuchen zerstörten Europa regieren lächerliche Großfürsten und fundamentalistische Sekten über sonderbare Feudalgesellschaften. Der gemeinsame Sehnsuchtsort heißt Telluria. Dorthin zieht es all jene, die sich Nägel aus der Droge Tellur in den Schädel schlagen wollen, um ihr Glück zu finden. In der Struktur einer Revue ergänzen sich tänzerische, musikalische und filmische Elemente – Musiktheater wird gekapert, Car bass music, Schlagertechno und Volksmusik werden zur neuen Folklore, Noise und DnB treffen auf Kunstlieder der Romantik. Das Kernteam von Fuckhead wird für dieses Projekt mit einer Riege verschiedenster Sänger:innen/Performer:innen bereichert. Koproduktion mit WUK performing arts.

Songs about Places: Haus Vier

Bum Bum Pieces / Simon Windisch & Nora Winkler

Häuser sind Blaupausen für menschliches Leben, gefüllt mit Erinnerungen, Funktionen, Dingen. Die Serie „Songs about Places“ bietet die Möglichkeit, Abschied von Häusern zu nehmen, die zum Abriss freigegeben wurden. Basierend auf Community-Arbeit und Research werden Geschichten, Archivmaterial und Erinnerungen in Texte und Lieder verwandelt und ein musikalisch-theatraler Abschied in einer Vorstellungsserie vor Ort inszeniert, zu dem explizit auch Wegbegleiter:innen und Nachbar:innen des Hauses eingeladen sind.

Spillover

Taystee Tears / Costas Kekis

Mit einem intergenerationalen Cast rückt die Performance „Spillover“ die Geschichte der HIV/Aids-Krise in den Fokus. Die Tänzer Costas Kekis und Evandro Pedroni und der Musiker Kevin Clash, der als DJ und MC die empowernde Kraft von Club Culture für die queere Szene in den 80ern und 90ern selber mitgestaltet hat, werden ihre unterschiedlichen Geschichten teilen und Fragen von Privileg, Diskriminierung und Stigma, aber auch von Solidarität in Zeiten extremer medizinischer Krisen stellen, um Raum für eine radikale Ethik der Fürsorge und utopische Praktiken zu schaffen.

S_P_I_T_ Queer Performance Festival Vienna

Sisters / Lisa Holzinger & Denise Kottlett

Das kollaborative Festival S_P_I_T_ vereint eine vielschichtige Auswahl queerer Performancekunst aus Wien und darüber hinaus. Für ein Wochenende verwandeln sich die TQW Studios in eine Plattform von und für interdisziplinäre, transdisziplinäre und intersektionale Künstler_innen. Mit Workshops, Diskussionen, Performances und Installationen schließt S_P_I_T_ queere Allianzen und setzt in einem politisch zunehmend aggressiven Klima ein Statement für queere Sichtbarkeit als

Überlebensstrategie und gegen die Kolonisierung der Körper und Gedanken. Das Motto dieser Ausgabe, „We’re here, we’re queer“, stammt von der Queer-Ikone Vaginal Davis, die das Festival mit einer Lecture Performance eröffnen wird.

Streams. Catching Caches (WA)

Salon Situation / Julia Novacek, Artemiy Shokin

Wie entsteht Wissen? Wodurch wird etwas glaubwürdig – zu einem Beweis? Was bedeutet das für einen sozialen und politischen Raum? Wie werden Daten ausgewertet und welcher Stimme wird welche Form von Wahrheit zugesprochen? Unter Einbeziehung von Expert*innen aus diversen Bereichen der Prognostik und der Dokumentation – von der Stenografie über Klimaforschung und Datenforensik bis zur Astrologie – inszenieren Julia Novacek und Artemiy Shokin eine narrative Performance über zukünftige Lebensrealitäten. Was passiert, wenn sich verschiedene Formen der Wissensgenerierung im performativen Raum live begegnen und verwandt machen? Eine Kooperation mit Werk X Petersplatz.

Unter dem Fußboden

Theater Arche / Karl Baratta

Daniel Wissers absurde Kurzgeschichten aus dem Band „Unter dem Fußboden“ werden in der Regie von Karl Baratta mit Musik und Gesang auf die Bühne gebracht. In den pointierten Monologen offenbaren sich historische Personen, die durch ihre Ansprüche an der Welt abprallen und jeweils ein tragikomisches Fiasko erleben. Im Wechselspiel zahlreicher kurzer Szenen steigern sich vier Personen in ihre absurden Verwirrungen, traumartig blitzten Erkenntnisse auf, wie es in der Welt zugeht, oder wie es hätte anders kommen können.

The Wheelchairs

LizArt Productions / Elisabeth Löffler, Cornelia Scheuer

Zwei Performerinnen im Rollstuhl, Elisabeth Löffler und Cornelia Scheuer, in einer freien Bearbeitung von Ionescos absurdem Klassiker „Die Stühle“; für Text und Regie zeichnet Yosi Wanunu verantwortlich, er möchte Slapstick und Vaudeville-Momente ins Spiel bringen. Anders als im Original ist nicht Altern das Thema, sondern die Absurdität des Lebens als Behinderte. Und während die angekündigten Gäste bei Ionesco nie kommen, treten sie hier tatsächlich auf – und sehen sich gezwungen, in Rollstühlen Platz zu nehmen. Als Spielort ist Brut Nordwest vorgesehen.

Wittgensteins Mistress

Anna Laner

Adaption des Romans „Wittgensteins Mätresse“ (1988) von David Markson, einer dystopischen Groteske um Einsamkeit, Depression und Wahnsinn. Die von Nancy Mensah-Offei gespielte Protagonistin ist Schriftstellerin und letzter Mensch auf Erden, das Stück spielt in ihrem Kopf. Regisseurin Anna Laner legt den Schwerpunkt auf die feministischen Aspekte des Stoffes, Spielort und Koproduktionspartner ist das Kosmos Theater.

Wo sind wir, wenn wir mal nicht mehr sind?

Art.ist / Regina Picker

Die dritte Stückentwicklung von Grips 'n' Chips (Regina Picker, Julia Schreitl und Johanna Jonasch) ist an der Genre­grenze zwischen Performance und neuem Musiktheater angesiedelt. Für junges Publikum ab 6 Jahren wird ein Tabuthema sorgsam aufbereitet, vielseitig erforscht und inszeniert: Es geht um Tod, Trauer und Abschied. Recherchematerialien aus persönlichen Biografien und Erzählungen, Gesprächsrunden mit Kindern und Erwachsenen, ergänzt durch Artikel und literarische Texte, werden von einem Autor verarbeitet und bilden die Inspiration für die Kompositionen. Mit visuellen und klanglichen Vorstellungsbildern begibt sich das Ensemble mit dem Publikum auf eine performative Entdeckungsreise in das Nicht-Wissen. Die Premiere und die erste Aufführungsserie finden bei WUK Kinderkultur statt.

Wuman on a Sofa

Institut für Medien, Politik und Theater / Kollektiv Franz

Pop-Konzertperformance mit dem neugegründeten Kollektiv Franz, bestehend aus der Schauspielerin Julia Franz Richter, dem Regisseur Felix Hafner und dem Musiker Clemens Wenger. Inhalt: Eine Sängerin hat sich auf ihr Sofa zurückgezogen und kommuniziert nur noch via Songs und Videos mit der Außenwelt. Koproduktionspartner ist Brut Wien, die Premiere ist im Rahmen des Festivals imagetanz geplant.

you AI

H.A.U.S. / Eva-Maria Kraft

An der Schnittstelle von Tanz, KI-Forschung, Lecture und Diskurs entwickelt Eva-Maria Kraft mit zwei humanoiden Robotern eine Performance, die die Gleichschaltungswut zwischen Mensch und Maschine problematisiert und Fragen zur Konditionierung durch Training aufwirft. Unser Verhalten in digitalen Medien wird benutzt, um Künstliche Intelligenzen zu trainieren. Dieser allgegenwärtige Einsatz von KIs reproduziert und verstärkt jedoch Diskriminierungen, weil nicht nur die Datensätze, sondern auch der kategorisierende, einteilende Blick auf die Welt diskriminierend ist. Unterstützt von mehreren Trainees des OFAI (Österreichisches Forschungsinstitut für Artificial Intelligence) interagiert das Publikum beim Trainingsprozess einer Tanz-KI und stellt sich dabei der Frage, wer hier an wen angepasst wird. Die Performance wird von Brut im Rahmen von imagetanz koproduziert.